

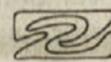


Redaktion:

Kočevje št. 58.

Administration:

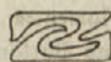
Kočevje št. 18.



Radikal

Wirtschaftliches, kulturelles u. politisches Organ.

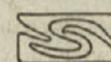
Erscheint jeden zweiten Samstag.



Abonnement

ganzjährig 15 Din.,
sonst entsprechend.

Inserate:

ganze Seite 400 Din.,
sonst nach Vereinbarung.

Die Nachkriegsstimmung und Gegenmaßnahmen.

Der langdauernde Weltkrieg hat die Sinne, die Nerven abgestumpft und somit auch die Feinfühligkeit zu Grabe getragen. Rücksichtslosigkeit ohne jede Begrenzung, Ausnützung und Würzen seines Mitmenschen, sei es auch des besten Fremdes, so lange er sich nur an der Nase herumführen läßt, das ist die Parole schon seit Jahren. Und diese Parole ist mit Leichtsin, Leichtlebigkeit, Schmarozertum, Hochstaplerei, vermischt mit Verbrechen so gepaart, daß wir uns an solche Erscheinungen schon so angewöhnt haben, vorausgesetzt, daß dieselben zum Erfolge für den Betreffenden führen, daß es nur noch einen Schritt fehlt und wir werden dem erstbesten durchgetriebenen, aber erfolgreichen Gauner unser Lob und unsere Bewunderung nicht mehr versagen.

Das bedeutet vollständige Umwälzung der Anschauungen der bisherigen guten Gesellschaft. Dieselbe wird überall mit Elementen durchsetzt, welchen vor dem Kriege die Tür eines jeden anständigen Hauses und jeder guten Gesellschaft verschlossen war. Der solid arbeitende und ehrlich denkende Intellektuelle, besonders der Beamte, mit sorgsam gepflegten und gewinnenden Formen, war in Verbindung mit soliden Kaufleuten und Industriellen samt ihren Damen der Kern jeder guten Gesellschaft; infolge der schlechten Besoldung zieht sich der Beamte immer mehr zurück, was

umso mehr in die Waagschale fällt, da dem neuen Beamten die Fähigkeiten seiner Vorgänger noch stark abgehen. Der alte solide Kaufmann, Landwirt und Industrielle bleibt deshalb in der neuen, mit Nachkriegselementen durchsetzten Gesellschaft in der Minderheit; die ungeschliffenen Formen, der sonderbare Geruch, den die neuen Elemente mit sich bringen, verpesten ihm die Atmosphäre und er tut mit nur noch zum Schein und mit Widerwillen.

Das ist die Ursache der Zerjegung der Gesellschaft. Der Bazillus muß sich entweder anpassen oder verschwindend gemacht werden, keineswegs aber durch seine breite und weit sichtbare Geste eines Emporkömmlings tonangebend werden.

Dieser Bazillus hat sich auch in die Wirtschaft eingeschmuggelt und den Kredit lahmgelegt; die Staatsgewalt sieht sich nun gezwungen, gesetzgeberisch einzugreifen und speziell für den internationalen Handel die Garantie des Staates für den Kreditnehmer zu bieten.

Wie es heute um die Verwaltung und Gerichtsbarkeit bestellt ist, spüren wir ja alle. Parteifreund und gute Verbindlichkeit gelten manchmal auch hier mehr als noch so klarer Wortlaut des Gesetzes. Und man findet manchmal nicht einmal die Mühe eklatanten Rechtsbruch wenigstens formell äußerlich mit dem einen oder dem anderen Gesetze zu verdecken, sondern man setzt nur die Tat. Unser Trost ist es nur, daß es nicht nur bei uns so bestellt ist und daß schon entschlossene Männer,

speziell ältere Juristen, an der Arbeit sind, um dieses Uebel samt der Wurzel auszumerzen.

Und was erst im öffentlichen Leben! Diese Buntscheckigkeit von 14 Parteien, die ins Parlament gekommen sind und nun den Staat führen sollen! Die meisten führen dasselbe Programm im Schilde: möglichst viel Ministerposten zu ergattern! Und wir sehen an lebendigen Beispielen, daß sobald der eine die Ministerposten erlangt hat, seinem Abfolgenden Platz machen muß, dem offenbar derselbe Zweck nicht fremd ist. Und dieses Spiel wirkt verschieden auf die Staatsbürger: die einen sind enttäuscht, die anderen sagen sich aber: laßt uns mitmachen! Und da die paar soliden Vorkriegsparteien für solches Spiel nicht zu haben sind, so gründen diese Spekulanten neue Parteien. Ein Aufruf in den Zeitungen mit ein paar abgenutzten Phrasen über die öffentlichen Fragen, etwas Kritik zum Beweise, daß man das Handwerk besser versteht als andere, das Ganze aber mit reinstem Goldliebe zur Dynastie und zum Staate durchtränkt, zum Schluß das Anerbieten eigener „Dienste“, worin des Pudels Kern steckt, und die Geburt der neuen Partei gilt als vollzogen. Und der gemüthliche Leser fragt sich: „Wieviele werden noch kommen?“ Und zählt die Spekulanten, die Volkssplitters, die Provinzen, ja sogar die Bezirke und Dörfer auf...

Das ist gut. Denn die Nachkriegsstimmung muß sich ausleben. Sie muß sozusagen sich selbst beweisen, daß sie nicht Gold, sondern nur Schaum

Neo-Aphorismen.

Von Heinrich von Turzanski.

Auch klare Augen weinen trübe Tränen.

Nur der Narr verwünscht sein Glück.

Die Rosen stechen nur ungeschickte Pflücker.

Verheerender als die Augen eines herzlosen Weibes wirkt auch der Giftzahn der Schlange nicht.

Wahre Liebe bittet nie um Einlaß.

Der Spiegel zeigt dir dann nur dein Gesicht, wenn du in ihn blickst.

Der schlimmste Feind ist der, der Freundschaft heuchelt.

Nicht immer sind es Jäger, die Böcke schießen.

Die Hoffnung gleicht jenem zähen Knochen von dem etwas abgenagt zu haben, der Hungerige froh ist.

Sein Begriffsvermögen vermag niemand zu übersteigen.

Des Starken Stolz beruht auf seiner Kraft.

Das „Weib von heute“ ist meist, ein leider ebenso unentbehrliches, als unangenehmes Inventarstück häuslicher Nöte des Mannes. Umkehr ist da von Nöten.

Es gibt unter den vielen, die sich Menschen nennen, nur wenige, die es wirklich sind.

„Eigenliebe“ ist die Wunde,
An der zurzeit die Menschheit krankt,
Welchem folgenschweren Uebel,
Sie all ihr Ungemach verdankt.Das allergefährlichste Raubtier hienieden
Ist zweifellos das in Menschengestalt.
Nach Rassen gesondert, bewohnt es die Erde
Und waltet daselbst mit Raubtiergewalt.Eigen Narren wo zu Rate,
Kommen Kluge nie zu Wort,
Wollen erstere da reden,
Sagen letztere sie fort.Trug kann Gille leicht bestegen,
Weil sie kamplos ihm erliegen.Rede nur von deinen guten Taten,
Denn die Schlechten werden sich von selbst verraten.Scharf wie die Zähne der beißenden Hunde,
Wirken die Worte aus tödlichem Munde.Das, was wir unser Leben nennen,
Ist nur eine kurze Nacht,
Doch ehe wir dies klar erkennen,
Seufzen wir: „Es ist vollbracht!“Ein Menschenherz, das liebt, kennt keine Kunst,
Doch kennt es wohl kein Ziel;
Hat es geschenkt wem seine volle Gunst,
Treib' er damit kein Spiel,
Denn kaum noch gibt es Schlimmeres auf Erden,
Als um sein Herzensglück gebracht zu werden.Besägest du des Geldes noch so viel,
Nie kannst, noch wirst du glücklich sein,
Gelangst auch nie an deines Lebens Ziel,
Stellt sich nicht Menschenliebe bei dir ein!

ist. Die Angestechten müssen persönlich erfahren, daß sie in den Granit beißen. Und die Verführten müssen diese Tatsache an eigener Haut spüren; mit ihren Führern sollen sie dann selbst auseinander gehen.

Wir schauen diesem Treiben in und außerhalb des Parlamentes vergnügt zu. Denn was die Wähler ins Parlament geschickt haben, das besitzen sie nun. Wenn sie unzufrieden sind, sollen sie's ein andermal überlegen. Und dieses Treiben ist eben der Beweis der Unzufriedenheit nicht unserer Wähler! Wir haben aber festes Reichsprogramm, die stärkste Reichspartei, deren Wurzel 50 Jahre zurückreichen, erprobte Führer und erfolgreiche Tätigkeit vor dem Kriege sowie feste, gesunde Grundsätze nach dem Kriege; unsere Reihen sind täglich stärker, unsere Burgen immer zahlreicher. Wir lassen einen jeden gewähren, so lange er will und machen nur eine einzige Ausnahme: mit den Spekulanten. Hier wird ein Niegel vorgeschoben und er heißt: Staatskandidatenlisten mit teilweiser Heimatzuständigkeit der Kandidaten im Wahlbezirk! Und die 14 oder 15 Parteien in Parlament werden im Nu auf drei bis fünf zusammenschumpfen. Und dann wird auch der Staat, die Verwaltung und die Gesellschaft genesen. S.

Die Besserungsanstalt kommt nicht nach Kočevje.

Ein jeder, dem das Wohlergehen unseres niedlichen Städtchens am Herzen gelegen ist, atmet erleichtert auf: das drohende Merkmal moralischer Minderwertigkeit wird von unserer Stadt doch ferne gehalten. Die Idee war ja an sich krank: in eine blühende Industriestadt mit Bauernkaijshelwirtschaft in der Umgebung sowie mit morastigem Klima junge Buben bringen, die sozialen Verhältnisse der schon jetzt stark überwohnten Stadt noch verschlechtern und in dieser Atmosphäre die Buben verbessern! Und zu dem Zwecke Beamtenfamilien und Gewerbetreibende auf die Straße setzen.

Der Widerstand gegen diesen Plan, dessen Urhebung dem ersten Volkskommissär der sozialen Fürsorge in Ljubljana Herrn Albin Prepeluh zugeschrieben wird, wurde sofort beim Bekanntwerden desselben sichtbar und wirksam, konnte aber nichts ausrichten, obwohl eigentlich alle Parteien in Kočevje gegen diesen Plan waren. Trotz aller Proteste wurden Pacht- und Dienstverträge geschlossen, Kommissionen entsendet, Reparaturen und Adaptierungsarbeiten vorgenommen usw. Da kamen die Kündigungen von Wohnungen, Einschreiten von Advokaten, Gerichts- und Verwaltungstätigkeiten und mit ihnen die Aufdeckung der rechtlichen Unhaltbarkeit des 20-jährigen Pachtvertrages bezüglich des Studenten-

heimes, die rechtliche Unhaltbarkeit der Kündigungen usw. Die Landesregierung wurde nun auf die Einwendungen der Interessenten aufmerksam, berichtete alles nach Beograd und man fand es für klug, die Angelegenheit rechtzeitig zu liquidieren.

Das ist die Wahrheit. Das Beteuern von politischen Parteien über ihren Verdienst in der Angelegenheit ist leeres Geschwätz. Wenn jemandem ein Verdienst gebührt, so gebührt es dem betreffenden Beamten, der auf die Straße geworfen werden sollte, sich aber auf eigenes Risiko einen Rechtskundigen holte, der die Fehler aufdeckte und so den ganzen Plan zum Scheitern brachte.

Das Studentenheim bleibt nun den Studenten; wegen der Industrieschule wird aber noch ein Kampf ausgefochten werden müssen.

Der neue Papst Pius XI.

wurde am 6. d. M. in Rom gewählt. Bisher war er Erzbischof von Mailand; Kardinal ist er erst im vergangenen Jahre geworden. Er heißt Achille Ratti und ist ein guter italienischer Patriot. Geboren ist er im Jahre 1857 in der Umgebung von Mailand. Er ist ein hochgebildeter Mann, gilt als gewiegter Diplomat und ist ein ausgezeichnete Historiker. Er wird offenbar ein politischer Papst, wie es sein Vorgänger Benedikt XV. war; d. h. die Erfolge der katholischen Kirche wird er nicht so sehr im Beten und Wundern, als vielmehr in guten politischen Verhältnissen mit den Staaten suchen, vor allem aber trachten, um die Staatsmacht in Italien der Merkmalen Partei, der sog. Partito Popolare Italiana, in die Hand zu spielen, welche schon heute mit ihren 107 Sitzen im römischen Parlament die maßgebendste Partei im Staate ist. Der letzte religiöse Papst, Pius X., hat den Katholiken die Beteiligung an der Politik streng verboten, dieselbe mit der Exkommunikation und Todstrafe bedroht, während die politischen Päpste gerade in der politischen Organisation der Katholiken das wirksamste Mittel für die Hebung der Macht und des Ansehens der katholischen Kirche sehen. Und die analphabetischen Massen in Italien scharen sich immermehr um das Banner der Merkmalen Partei, so daß man schon heute von einem freisinnigen Italien nicht mehr sprechen kann. Das hat sich auch bei der Auswahl des neuen Papstes gezeigt; die bewaffnete Staatsmacht Italiens bezeugte ihm die für einen Souverän vorgeschriebenen Ehren — zum erstenmal seit Italien besteht — und der Papst verließ das Zimmer und erteilte von der Veranda aus dem Volke und den italienischen Soldaten seit 1870 zum erstenmal den öffentlichen Segen. Er wollte dadurch zeigen, daß er sich nicht mehr, wie seine Vorgänger, als Gefangener im Vatikan betrachte und daß er sich frei betätigen will.

Die deutschen Kardinalen stimmten gegen den Papst; er wurde mit den italienischen und französischen Stimmen gewählt. Die Deutschen behaupten, er sei ihr Feind, was er als Nuntius in Warschau (Polen) gezeigt haben soll, und bezeichnen ihn als großen Franzosenfreund. Das sind natürlich leere Gerüchte; denn das System und die Geschäfte kennen nur eigene sachliche Gesetze.

Anmeldung der Fuhrwerke-Gebühren.

Nach Tar. Post 100 des prov. Gesetzes über Taxen und Gebühren, Nr. I. 100 und 104 ex 1921, sowie den geänderten Bestimmungen, Nr. I. 3 und 13 ex 1922, sind für Fuhrwerke zwei Arten von Taxen eingeführt u. zw.:

1. Anmeldungstaxe über den Besitz von Automobilen, Fiakerwagen, Federwagen und Bycikeln.

2. Jahrestaxe für die Benutzung der Automobile und Fiakerwagen zum persönlichen Gebrauch.

Ab 1. Die Anmeldung der Automobile und Fiakerwagen ist für jedes Fuhrwerk einzubringen und mit je 200 Din, jene für Bykiel mit 5 Din zu stempeln.

Die Legitimationen über Fahrräder sind stempelfrei.

Die Federwagen anderer Art, das sind gewöhnliche landesübliche Fuhrwerke, wie Wagerl, Steirerwagen und sog. Fleischerwagen sind dieser Anmeldungstaxe nur dann unterworfen, wenn sie ausschließlich für den persönlichen Gebrauch des Eigentümers und seiner Familie dienen (Lugus).

Wenn sie jedoch der Eigentümer in der Regel auch für die Überführung seiner Bedarfsartikel, Waren und Erzeugnisse usw. verwendet, unterliegen sie keiner Taxe und sind auch nicht anzumelden.

Ab 2. Die Jahrestaxe ist bis 15. März 1922 beim Steueramte in Stempelmarken zu entrichten, u. zw. für Automobile mit 1200 Din, für zweispännige Fiakerwagen (Kutschen, Landbauer, Breaks) zu 200 Din und für einspännige zu 100 Din, wenn sie nur für den persönlichen Gebrauch verwendet werden.

In Fällen der zweifelhaften Taxpflicht z. B. bei unbrauchbaren Wagen, bei persönlichen Wagen der Beamten, Frachtwagen der Unternehmungen, Wagen der Geistlichen, zur Ausübung des Berufes bei Kranken sind die Wagen gleichfalls anzumelden, doch entfällt bei Erhebung des Widerspruches von Seite der Partei vorläufig die Stempelung der Anmeldung und ist auch die Jahrestaxe derzeit nicht zu entrichten und wird eventuell nachträglich eingehoben.

Die Anmeldungen sollen jedoch die Art der Benutzung genau beinhalten.

Die Feuerwehrgewagen unterliegen keiner Taxe. Parteien, welche Taxen schon entrichtet haben, die jedoch nach den Bestimmungen des Nr. I. 13 nicht zu entrichten waren, können binnen 90 Tagen vom Tage des Erlages der Taxe bei jener Behörde, wo sie die Taxe erlegt haben, die Rückvergütung beanspruchen.

Die Freundschaft ist ein Seelenbund,
Der Mensch und Mensch zusammen tut,
Basiert auf tiefstem Herzensgrund,
Ist sie ein unschätzbares Gut.

So man's will — wünscht man viel,
So man's hat — kriegt man's satt,
Das erlangte Glück — vom ersehnten Glück!

Sagst du „Ja“, dann halt es ein,
Willst du nicht ein Lügner sein!

Wahren Frieden kann man nur dorten finden,
Wo Mensch und Mensch sich brüderlich verbinden.

Pendelnd zwischen Leid und Freuden,
Sind wir Sklaven dieser beiden.

Die Begriffe „Gut“ und „Schlecht“
Sind das Maß für „Menschenrecht“.

Entweicht dir irgendwann
Deines Lebens Glück,
Lauf ihm nicht nach, sei Mann...
Und es lehrst zurück!

Gebe es keine Täler, dann hätten wir nicht Berge,
Nur wo es Große gibt, sind Kleinere die Zwerge.

Die Wahrheit und die Lüge
Sind immerfort im Kriege.

Jeder ist sich selbst ein Feind,
Meidet er den guten Freund.

Ein hilfsbereiter Freund in großer Not,
Ist weit mehr wert, als Hungernden das Brot.

Willst den Meid du nicht erwecken,
Dauert mit Gold dich nie bedecken.

Politische Übersicht.

Die Weltpolitik

dreht sich um Vorbereitungen für die Weltkonferenz von Genua. Es kommen voraussichtlich alle Nationen der Welt, um die Weltwirtschaft zu regeln, die Arbeitslosigkeit und die Teuerung zu verschonen, sowie die Weltproduktion in richtige Bahnen zu lenken. Die Kleine Entente wird in wichtigen Fragen einheitlich auftreten; das Programm und die Taktik werden dieser Tage anlässlich der kirchlichen Verlobung unseres Königs

in Bukarest festgestellt, wohin auch der Präsident der böhmischen Republik Masaryk eintrifft.

In der äußeren Politik

soll das völlige Einvernehmen Italiens mit Jugoslawien vor dem Abschluß stehen.

In der inneren Politik

wird stark am Ausgleichen der Gesetze gearbeitet sowie über die territoriale Verwaltungseinteilung des Staates debattiert. Slowenien zerfällt nach diesen Plänen in zwei Sprengel, den Ljubljanaer und den Mariborer.

Berichte.

Kočevo. Die nationalsoziale Mehrheit der jetzigen Stadtvertretung hat zwecks Feststellung des Wasserverbrauches jeder Wirtschaft Wassermesser angekauft. Das ist eine unzumutbare und kostspielige Maßnahme, die höchstens der Geschäftssucht, nicht aber dem praktischen Bedarfe entspricht. Die Steuerzahler und die Gemeinde mit ihrem Vermögen erhaltende Bevölkerung ist über diese teure und überall in der Welt als höchst unpraktisch erkannte Einrichtung höchst empört; der diesbezügliche Beschluß ist natürlich wie üblich zu spät in die Bevölkerung eingebracht, da man sonst bestimmt dagegen rekurriert hätte. Müßten die Gemeindeumlagen für solche Maßnahmen um 300% erhöht werden?

Den Zeitungsnachrichten zufolge hat man den jetzigen, in der Bevölkerung sonst hochgeschätzten Statthalter in Ljubljana Herrn bevollmächtigten Minister Prebar zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt. Jeder Gottscheer muß sich ohne weiteres geschmeichelt fühlen, einen so hohen Herrn zu seinem Ehrenmitbürger zählen zu dürfen, doch kann man sich dabei des Gefühles nicht erwehren und es lautet auch das allgemeine Urteilen bei dieser Ernennung dahin, was wir unbedingt feststellen müssen, daß die jetzige Mehrheit der Stadtvertretung, die im Volke gar keinen Rückhalt besitzt, durch diese Ernennung das Manko im Volke für alle Eventualitäten durch die Gunst von oben ersetzen wollte.

Mozelj. (Feuerwehr-Kränzchen.) Den animiertesten Verlauf nahm unser am 2. Februar im Gasthause des Herrn Franz Kom veranstaltetes Kränzchen. Jung und alt ohne Unterschied der Partei oder der Nation wetteiferten mit Opfern und Taten an dem großen Erfolge und nach dem von den Herren J. Michitsch und W. Stalzer zusammengestellten Ausweise an Spenden im baren und in Waren, an Eintrittsgeld, Überzahlungen, Getränkeprovision, für Abzeichen sowie der Erlös von den gespendeten Waren und Bäckereien wurde ein Reingewinn von 7520 K erzielt. Mit dem obigen Reingewinne wird zunächst der Fußboden im Rüsthause hergestellt, der Rest wird als Grundanlage für einen Fond dienen, aus dem die Ausrüstung von 15 Mann bestritten werden soll, um so den sehnlichsten Wunsch zu erfüllen, bis zum 25-jährigen Bestande (1923) vollständig ausgerüstet zu sein. Allen Spendern und Gönnern unserer Wehr, die irgendwie zu dem schönen Erfolge beigetragen haben, wird wärmstens gedankt.

Mozelj. Sonntag den 26. d. M. findet beim Herrn Josef Putre, Gastwirt, Realitätenbesitzer und Handelsmann in Mozelj 41, ein groß angelegter Hausball statt. Die anerkannt gute Küche und der ausgezeichnete Keller des Herrn Putre werden auf so größere Probe gestellt, als für die p. t. Gäste zahlreiche Lokalitäten und große Tanzsäle des ganzen geräumigen Hauses zur Verfügung gestellt werden und die erprobte Musik zweifelsohne großes Publikum heranziehen wird. Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Kočevska reka. Der Obmann der sog. Bauernpartei, Herr Fritz aus Dolgavas, den einige

Herrn aus Kočevo als Sprachrohr und politisches Werkzeug benutzen, bereist nun die Gemeinden und predigt von der Viehverversicherung, der Bauernpartei, der Partei der Deutschen, von der Viehverwertungsstelle (einige Herren wollen offenbar wieder gute Geschäfte machen!), der Einnahmsquellen des Bauers und der Radikalen Partei usw., wobei er in diese Buntfeligkeit hineinpassende Viehvertrauensmänner ernannt und nach Möglichkeit 4 K von jedem, der sie leisten will, einliefert. Nach seinen eigenen Angaben ist er mit 200 K täglich für seine „Arbeit“ bezahlt. Wer bezahlt ihn? Die Viehverwertungskandidaten? Wie oft wird sich der Gottscheer Bauer von Leuten solchen Schlages noch herumführen lassen?

Lokale Neuigkeiten.

In Kočevo ist am 12. d. M. Herr Hans Arko, Buchhalter und Hausbesitzer, der Vater des Advokaten Dr. Hans Arko in Kočevo, gestorben. Er ruhe in Frieden.

Got aus der Rinza wurde am 6. d. M. in Kočevo der Schustermeister Johann König aus Kočevo gezogen. Er war ein tüchtiger Meister, ein braver, ruhiger Mann, der noch viel hätte schaffen können. Ehezwistigkeiten und eine unüberlegte Tat im Zorn sollen ihn ins Wasser getrieben haben. Er hinterläßt keine eigenen, wohl aber zwei Stiefkinder in den Schuljahren, für die er väterlich sorgte und auch in die höheren Schulen schickte. Seine Frau liegt verlegt im Spital in Ljubljana und es soll gute Aussicht auf vollständige Genesung vorhanden sein.

Die Verpachtung des Fischereirechtes in der Rinza von der Botterung bis zu ihrem vollständigen Verschwinden bei Crnipotol samt allen Zuflüssen für die Dauer von zehn Jahren findet am 24. d. M. um 10 Uhr bei der Bezirkshauptmannschaft in Kočevo statt. Mitbieten kann ein jeder, der eigenberechtigt ist.

Über mehrere Anfragen von verschiedenen Seiten sei es für allemal festgestellt, daß der selbige „Genossenschaftler“ zugrunde gegangen ist, daß von einer „Verschmelzung“ desselben mit der „Gottscheer Zeitung“ nicht die Rede sein kann, da diese Zeitung ein klerikales Blatt ist und bleibt. Die Verschmelzung ist nur ein Kniff, mit welchem die Blamage der einstigen Großprahlerei seiner Schreiber verdeckt werden soll.

Die Faschingszeit wird in Kočevo tüchtig ausgelebt. Durch Haus- und öffentliche Bälle. Die besten Veranstaltungen hat bisher Hotel Trieste geboten: Lumpen-, Sokolisten- und Unterbeamtenball vom Kohlenwerk. Maskiert und unmaskiert. Der Lumpenball war am besten besucht und wurde sogar durch ein Feuilleton verewigt, der Sokolistenball warf schönes Geld ab und der Ball der Kohlenwerker Unterbeamten bot den unermüdblichen Tänzern und schönen Tänzerinnen die Gelegenheit, denselben erst am anderen Tage vormittags abzubreaken. Die Reihe in der Stadt ist noch lange nicht geschlossen; diesen Sonntag findet derselbe in der Brauerei statt, der Faschingsamstag wird aber voraussichtlich die Gasthäuser auch nicht gesperrt finden. Auch die Umgebung rührt sich: Feuerwehrkränzchen und „Hausbälle“ in bessern Häusern sind jeden Sonntag zu finden. „Wenn schon die Welt zugrunde geht, soll sie nobel und lustig gehen“, sagt ein bekanntes Sprichwort, aber wir im Gottscheer Bezirk denken noch lange nicht an den Untergang, wohl aber wollen wir, wenn wir sechs Tage tüchtig arbeiten, den siebenten der Gesellschaft und der Zerstreuung widmen.

Die Führer der sogenannten „Bauernpartei“ beabsichtigen diese Partei in die nationale

Partei der Deutschen umzuwandeln. Die Firma „Bauernpartei“ dient hierzu nur als Lockmittel für den dummen Bauer. Was man mit den Nationalismus erreichen wird, werden die betreffenden vielleicht noch zu früh erfahren. Oder sie sollen sich vielleicht bei ihrem Gesinnungsgenossen Dr. Bartmann aus Pančevo erkundigen, der dieser Tage unter entsprechender Begleitung nach Belgrad eingeliefert wurde.

Die klerikale Gottscheer Zeitung nennt unsere Partei die serbische Radikale Partei, obwohl sie ganz genau weiß, daß dieselbe nur die Partei der gleichberechtigten Staatsbürger ist. Die Leute um die Gottscheer Zeitung betonen das Wort serbisch natürlich mit Absicht, weil sie meinen, daß man mit diesem Worte unsere Partei diskreditieren kann. Dieselben Leute haben nämlich vor und während des Krieges furchtbar gegen die Serben gehetzt und gelogen und schließlich erreicht, daß man in gewissen Kreisen von den Serben nur noch wie von den Hunden sprach und bei diesen Worten sozusagen gleich ausspuckte. Diese Leute glauben, daß die von ihnen ausgesäte Saat noch immer gewisse Wirkungen auch bei anderen nicht verfehlt und daher diese Betonung. Trotz dieser Gesinnung schämen sich heute diese Leute nicht vor den serbischen Türen zu warten und um gewisse Gnade, Schutz und Nachsicht zu betteln. Ja sie fanden sogar die Frechheit, um Audienz bei demjenigen zu bitten und ihn der Loyalität zu versichern, dessen Vater sie verflucht und im Kote herumgezerrt haben... Es wurde aber rechtzeitig abgewinkt. Sollen wir noch deutlicher sprechen? Wissen die Herrschaften nicht mehr, wessen Bild durch die Straßen des einstigen Gottscheer am Galgen geschleift und schließlich an den Zug angebunden wurde? Sind sie wirklich so naiv und glauben, daß es uns freuen würde, wenn sich unsere unbefleckte ehrwürdige Partei des Kleinbauers mit solchen Individuen belasten würde? Wir überlassen solche Leute ganz gern der sogenannten „Bauernpartei“ oder der Partei der Deutschen, um dann den entsprechenden Standpunkt überall restlos einnehmen zu können.

Verschiedenes.

Seine Majestät der König Alexander I. verlobt sich am 20. d. M. auch kirchlich in Bukarest. Bei dieser Gelegenheit findet die hochwichtige Zusammenkunft der Staatsoberhäupter der Kleinen Entente mit ihren Ministern statt.

Gestorben ist Herr Johann Krisper, Inhaber der bekannten Firma Anton Krisper in Ljubljana, ein hoch angesehener Laibacher Großkaufmann und Bilger. Ein Deutscher von Geburt stand er auch in slowenischen Kreisen im großen Ansehen.

Das Königreich SSS umfaßt genau 238.646 km² und ist der neungrößte Staat in Europa.

Kaiser Wilhelm hat zu seinem Geburtstag am 29. Jänner über 7000 Begrüßungstelegramme und mehrere Tausend persönliche Gratulationen durch Entragung in besondere Gratulationsbücher erhalten. Er soll darüber sehr erfreut gewesen sein. Er ist bekanntlich im Schloß Voorn in Holland interniert und von seiner Familie getrennt. Er soll nun den Bart tragen und stark gealtert sein. Er klagt oft über die Undankbarkeit seines Volkes, dem er nur das Beste gewünscht und nur seinem Wohle und Fortschritte sein Leben geweiht habe. Daß Kaiser Wilhelm kein Durchschnittsmensch war und etwas von Friedrich Wilhelm I., sowie dessen Enkel Friedrich II., dem Großen, ererbt habe, steht außer Zweifel. Es ging ihm nur der Endesfolg ab und für einen solchen Fehler der Berechnung muß man immer büßen.

Der Notenumlauf in Deutschösterreich hat sich im Jänner um 30 Milliarden vermehrt. Also täglich um eine Milliarde.

Irland ist selbständiges Dominion des britischen Imperiums geworden, womit der langjährige Streit beigelegt ist.

Wegen Jagdschäden werden die Besitzer aufmerksam gemacht, daß dieselben binnen 14 Tagen bei sonstigem Verlust des Schadenersatzanspruches bei der Bezirkshauptmannschaft angemeldet werden müssen.

Die italienischen Staatsbahnen weisen einen Jahresverlust von 900 Millionen Lire, darunter einen großen Betrag für die bezahlten Diebstahle.

Die italienische Regierungskrise wurde dadurch erledigt, daß der frühere Ministerpräsident Bonomi samt seinen Ministern noch weiter im Amte bleibt.

Leset und verbreitet den „Radikal“.

Valutahandel. Zagreb: Dollar 302—304, Lire 1480—1485, Mark 150—156. Österreich. Krone 480—485. — Zürich: Berlin 265, Milano 2487, Zagreb 165, Budapest 079, Warschau 015, Wien 017.

Modesalon Regina Turzanski Kočevje, Hauptplatz

Soeben neu eingelangt!
In grosser Auswahl!

Damen-Wolljäckchen (Wickler und Slipper), Seiden- und Florstrümpfe in allen Farben, Patent-Kinderstrümpfe in allen Grössen, alle Arten Handschuhe, Herren- und Damenwäsche, Kragen, Krawatten, Damenblusen sowie alle Modeartikel.

Stets grosses Lager in Schneiderzugehören.
Alles zu mässigen Preisen!

Eigentümer Konjunktium „Radikal“. Herausgeber der Bezirksauschau der Radikalen Partei in Kočevje. Verantwortlicher Schriftleiter Wilibald Schubig. Buchdruckerei Josef Pavlicel in Kočevje.

Schönheit

der Haut, des Gesichtes, des Halses, der Hände und Arme, sowie schöner Haarwuchs werden nur durch vernünftige Schönheitspflege erreicht. Tausende Anerkennungen sind von allen Ländern der Erde eingelangt für Apotheker Fellers:

„Elsa-Lilienmilchseife“: die mildeste, feinste Schönheitsseife; vier Stück samt Packung und Porto 98 Kronen.

„Elsa-Gesichtspomade“ beehbt alle Hautunreinigungen, Sommerprossen, Mitesser, Falten usw., macht die Haut weich, rosig-weiß und rein. — Zwei Porzellantiegel samt Packung und Postporto 52 Kronen.

„Elsa-Tannoshina-Haarwuchspomade“ härt den Haarboden, verhindert Haarausfall, Brechen und Spalten der Haare, Schuppen, vorzeitiges Ergrauen usw. Zwei Porzellantiegel samt Packung und Postporto 52 Kronen.

Wiederverkäufer erhalten bei Bestellung von mindestens 12 Stück eines jeden Artikels Rabatt!

Diverse: Lilienmilch 15 K, Bartwiche 8 K, feinstes Vega puder Dr. Kluger in großen Originalschachteln 30 K, feinstes Vega-Zahnpulver in Patentdose 30 K, Damenpuder in Sackerln 5 K, Zahnpulver in Schachteln 7 K, in Sackerln 5 K, Sackets für Wäsche 8 K, Haar-Shampoo 5 K, rote Schminke 12 Briefe 24 K, feine Parfüms zu 40 und 50 K, Haargeist 58 K. — Für die diversen Artikel wird Packung und Porto separat berechnet.

Eugen B. Feller, Apotheker
Stubica donja, Essayplatz 304, Kroatien.

KORANIT

Asbestschiefer, das beste Mittel für Deckung der Dächer und Mauern. - Fabrik in Karlovac (Kroatien).

Hauptvertretung für Slowenien:

Franz Hočevar, Moste, p. Žirovnica, Gorenjsko.

Baumeister, Unternehmer, Dachdecker und alle, die ein gut gedecktes Dach haben wollen, gesichert gegen Regen, Hagel, Schnee, Brand und Sturmwind, verlangt Offerte.

Aleks Podvinec

Lederfabrik in Radečah pri Zidanem Mostu

empfiehlt

eigene erstklassige Erzeugnisse, wie

Vachesohlen	Kipse
Seitenteile	Kalbleder
Croupions	Spaltleder
Hälse	Wichsleder

zu den billigsten Tagespreisen.

Verlangen Sie Offerte!

Verlangen Sie Offerte!

J. KAJFEŽ, Kočevje

Hauptplatz Nr. 84

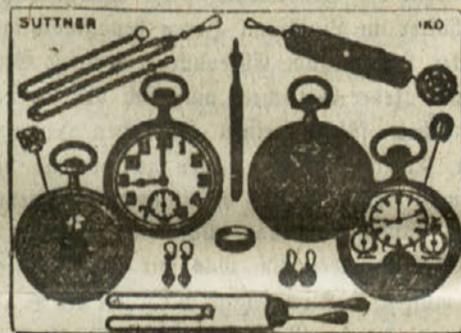
Gemischwaren-Handlung
und Handel mit Landesprodukten

empfiehlt freibleibend

alle Landesprodukte und
Spezereiwaren zu den bil-
ligsten Tagespreisen.

Ihr Wunsch

eine wirklich gute, verlässliche Uhr zu besitzen, ist erfüllt, wenn sie eine Uhr aus dem bekannten Uhrenhause Suttner



anschaffen. Sie ersparen Reparaturen und Ärger. Feinste Uhren in Nidel, Silber, Tula, Gold. Armbandu-uhren. Reiche Auswahl in Ketten, Ringen, Ohrringen, Armbändern, Gold- und Silbergegenständen jeder Art.

Verlangen Sie den illustrierten Prachtkatalog vom:

Uhrenver sandhaus

S. Suttner, Ljubljana 412.

En gros-Handlung A. BUTINA in Kočevje

offeriert zu Tages-En grospreisen:

Weizenmehl Nr. 0	
" " 1	
" " 2	
Brotmehl " 5	
Weizenkleie	
Weizengriß	
Futtermehl	
Kukuruz	
Kukuruzmehl	
Kukuruzkleie	
Hafer	
Deutsches Salz	
Würfelzucker	

Die Preise verstehen sich per Sack-abnahme. Aufträge bezw. Bestellungen werden auch bei J. Kajfež in Kočevje 84 entgegengenommen.

Agenten oder Vertreter

sucht eine Bitor, Rum-, Kognak- und Spirituosen-Groß-fabrik. Angebote mit dem Beifügen, in welchem Bezirk der Reflektant entsprechende Abnehmer hätte, sind zu richten an die Adresse: Poštanski pretinac 41, Za-greb, glavna pošta.